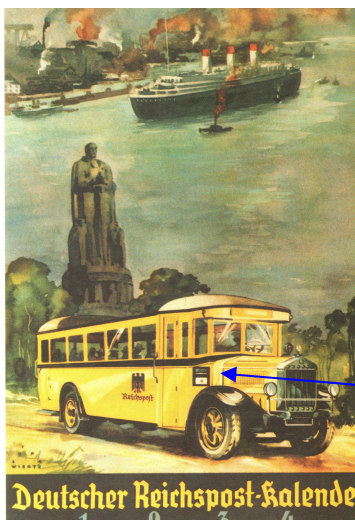


Die Kraftpost aus der Freien Stadt Danzig nach Marienburg und Elbing und retour



Die Beförderung mittels eines Postautobusses nennt man „mit der Kraftpost unterwegs sein“. Die Ideen für eine Kraftpostlinie wurden schon am Ende des 19. Jahrhundert erdacht und auch durchgeführt. Kraftpostlinien wurden in Deutschland überall eingesetzt und schließlich auch in der Freien Stadt Danzig (FSD). Man sah sie besonders in Gegenden, wo kein Bahnverkehr und kein Postamt waren. Die Kraftpostlinien beförderten vor allem Personen, und eine Fahrkarte war meistens vorher zu reservieren. An den Postautobussen waren Briefkästen befestigt oder eingebaut. An den Haltestellen konnte man dort seine Poststücke einwerfen. Am Endpunkt der Kraftpostlinie wurde der Briefkasten geleert, und die Poststücke wurden dem normalen Posteingang zugeleitet.

Kraftpost-Sonderfahrten

für geschlossene **Gesellschaften, Vereine, Schulen** usw. nach allen Richtungen im **Gebiet der Freien Stadt Danzig** und nach dem **Osten des Deutschen Reichs** während des ganzen Jahres zu **billigen Fahrpreisen**.
Die Fahrgäste sind gegen Unfall versichert.

Preis für den Wagen.

1 km Fahrstrecke	1 G 25 P
Ausbleibezeit für 1 Stunde	60 P
Dazu Unfallversicherungsgebühr für 1 Person	5 P

⚡

Anmeldung tunlichst 1 bis 2 Tage vor Antritt der Fahrt bei dem Postamt in **Danzig-Langfuhr**, das auch jede weitere Auskunft erteilt.

Die Postomnibusse haben 26 — 28 Sitzplätze und 6 Stehplätze.



In der Freien Stadt Danzig gab es das System der Kraftpostlinien ab 1929. Die Post fuhr mit Bussen, die mit 26 bis 28 Sitzplätzen und 6 Stehplätzen ausgestattet waren. Es war auch möglich, mit einer Ausflugsgesellschaft einen Bus zu buchen. Informationen waren beim Hauptpostamt in Danzig-Langfuhr zu bekommen.